EVANGELISCH in Aachen

Oktober/November 2014

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen

Erinnern an den Krieg

1.-23. November:
Aachener Bachtage
S. 12

24. Oktober: Nacht der
offenen Kirchen
S. 15

Fotografin: Michaela Plambeck

Mit dem Kriegsausbruch im August 1914 kam Aachen eine besondere Rolle zu. Von hier begann der Überfall auf das neutrale Belgien; als Konsequenz trat Großbritannien in den Krieg ein. Wir erinnern im Schwerpunkt dieser Ausgabe an die 100 Jahre zurückliegenden Ereignisse, die auch im Herbst von zahlreichen Veranstaltungen begleitet werden. In dieser Ausgabe geht es auch um die Rolle der Evangelischen Kirche. Bezüge werden gesetzt zum Zweiten Weltkrieg und zur Gegenwart. Mehr dazu ab Seite 3.

Axel Costard

Auch die Aachener Bachtage passen mit ihren „verklanglichten Schreckensszenarien“ und den „Vertonungen der Apokalypse“ zum eher düsteren Grundtenor dieser Ausgabe. Mehr dazu auf Seite 12.

Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine Nacht der offenen Kirchen. Am Freitag, 24. Oktober, werden rund 30 Kirchen in Aachen mit einem besinnlichen oder kulturellem Programm Besucherinnen und Besucher willkommen heißen. Näheres auf Seite 15.

Schließlich veranstaltet die Evangelische Stadtakademie eine Reihe von interessante Veranstaltungen, die ab Seite 20 vorgestellt werden.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Das Titelbild zeigt einen deutschen Soldaten im Ersten Weltkrieg an der Westfront. Unten im Bild ist der amerikanische Soldatenfriedhof in Henri-Chapelle (Belgien) montiert.

Gedanken zum Erinnern an die Weltkriege

Zu leichtsinnig sprach man vom Krieg

Du sprachloser und tauber Geist, ich gebiete dir: Fahre von ihm aus! (Markus 9,25)

„Gedenken der beiden Weltkriege“ - das Thema des Gemeindebriefes. Am 3. August gedachten wir des Ausbruchs des 1. Weltkrieges. In diesem Monat jährt sich zum 70. Mal die Befreiung Aachens aus Nazihand.

Pfarrerin Inga Witthöft

Aber es ist schwer, hier den richtigen Ton zu treffen. Denn dieses Gedenken – so scheint es mir – reizt auch die Gemüter. Meine Oma meinte: „Muss das denn nun wieder sein?“ Wären wir also besser beraten, das Gedenken zu lassen? Ich meine: Nein! Denn darüber können wir nicht hinweggehen: Das Deutsche Reich erklärt den Krieg: vom 1. bis 4.8.1914 an Russland, Luxemburg, Frankreich, Belgien. Dem deutschen Reich wird der Krieg erklärt: vom 6. bis 23.8.1914 von Serbien, Montenegro, Japan. 1.9.1939: Deutschland überfällt Polen. Und auch darüber können wir nicht hinweggehen: Auschwitz, Treblinka, Maidanek, Bergen-Belsen.

Es ist schwer, hier den richtigen Ton zu treffen. Aber ich habe Hilfe. Albert Schweizer hat eine Predigt gehalten am 24.11.1918. Er beginnt so: „Zum 5. Mal haben wir in der Zeit, da der Herbst sich zum Winter neigt, nicht nur der Toten zu gedenken, die starben, weil Alter, Krankheit oder Unglücksfall sie dahinrafften, sondern auch derer, die von Menschenhand im mörderischen Kriege fielen. Wie sind sie gestorben? Das Geschoss hat ihren Leib zerrissen. Im Drahtgeflecht hingen sie wimmernd, eine Sprengladung warf sie zerfetzt in die Luft. Geloben wir ihnen das Selbstverständlichste und Einfachste, dass wir ihrer nicht vergessen!“

Man spürt, wie nah Schweizer das alles ist. Und nicht nur das alles, sondern: die alle!

Die Predigt ist vor 96 Jahren entstanden. Das ist lange her. Ist es

zu lange her? Ich kenne niemanden, der in einem Krieg fiel. Mein Opa starb an den Kriegsfolgen des 2. Weltkrieges. Da war mein Vater 4. Das prägt unsere Familie bis heute. Aber dann plötzlich das: Ein Anruf einer Frau bei uns im Pfarrhaus: Ihre Tochter saß in der MH 17, die auf ihrem Flug nach Kuala Lumpur über der Ukraine abgeschossen worden ist. Da ist alles ganz nah. 100 Jahre danach. Immer noch Kriege. Wieder Kriege. Heute. 2014.

„Zu leichtsinnig“, so Schweizer, „sprach man vom Krieg. So kam, was kommen musste, so hässlich und grausam, dass nur Schmerz und Entsetzen bleiben. Dem Geist der Mitleidlosigkeit sind geopfert die, derer wir gedenken. Indem wir uns heute vor ihnen anklagen und demütigen, geloben wir, dass der Geist, dem sie geopfert wurden vernichtet sein soll.“

Jesus sprach: Du sprachloser und tauber Geist, ich gebiete dir: fahre von ihm aus! Die Wundergeschichte aus Markus 9. „Wir geloben, dass der Geist, dem sie geopfert wurden, vernichtet sein soll“. Wie sollen diese Worte wahr werden, wenn nicht in der Anrufung dessen, der das tun kann, der den Geist auszutreiben versteht?

Oder sind wir die, die das tun können? Sicher, von uns hängt vieles ab. Wir können uns auflehnen, wenn der Geist der Mitleidlosigkeit Menschen vernichtet, wir können eintreten für Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung. Aber wenn das Maß dessen, was wir tun können, kleiner ist, als das, was als Verhängnis über uns kommen will?

Schwierig, hier den richtigen Ton zu finden. Für mich wäre der Ton heute: dass wir als Kirche nicht eindimensional sind, dass wir uns vielmehr zu einer zweifachen Erinnerungsleistung gefordert sehen: dass wir uns über dem, was war, an Ihn, Jesus Christus, erinnern, dass wir in dem, was uns bange macht, wissen, wes Geistes Kinder wir sind. Und dass wir in dem, was uns leider sehr berechtigt tief unsicher macht, darauf vertrauen, dass der, der die Besessenheit einst austrieb, bleibend über Tote und Lebende Herr ist.

Darum, wenn wir auch die entscheidende Wende nicht herbeiführen können, können wir doch für sie beten. Damit ein Anfang von Zukunft da ist auf Erden und der Geist, dem die vielen geopfert wurden und immer noch werden, tatsächlich vernichtet wird. Jesus sprach: Du sprachloser und tauber Geist, ich gebiete dir: fahr von ihm aus! Möge er das tun!

Wünscht sich Ihre
Inga Witthöft
Pfarrerin an der Paul-Gerhardt-Kirche

Die Rolle der Evangelischen Kirche in den Weltkriegen

„Gott kämpft mit uns“

Die Siegesgewissheit und Kriegsbegeisterung des Aachener evangelischen Pfarrers Walther Wolff (1870-1931) war ungebrochen. Bis in die letzten Kriegstage des Ersten Weltkriegs predigte Wolff, dass Preußen und Deutschland von Gott mit Macht ausgestattet und zur Herrschaft bestimmt seien. Ein vorzeitiger Friede sei eine Schwäche des Glaubens und „Verrat am Deutschthum“. Wolff, selbst für kriegsuntauglich erklärt, wurde 1919 zum Präses der rheinischen Provinzialsynode gewählt.

Doch Wolff war kein Einzelfall. Beide christlichen Konfessionen nahmen am „Augusterlebnis“, dem Jubel nach den Kriegserklärungen gegenüber Russland und Frankreich in den ersten Augusttagen des Jahres 1914, regen Anteil. „Wobei ich den Eindruck habe, dass die Protestanten sich noch etwas stärker engagierten“, meint Katharina Grannemann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Historischen Institut der RWTH Aachen. Dabei

Katharina Grannemann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Historischen Institut der RWTH Aachen

SenioronBegleitung · Hilfe im Alltag

Zu Hause leben können

Arztbesuche · Behördengänge · Einkäufe · Fahrdienste · Gesellschaft
Haushalt · Korrespondenz · Spaziergänge · und vieles mehr

Auch für Menschen in Senioreneinrichtungen

Reiner Ruland
Monschauer Straße 12
52076 Aachen

Telefon 0241 607225
Mobil 0162 4593336
Mail: seniorenbegleitung.ruland@gmx.de

habe geholfen, dass das katholische Frankreich Kirche und Staat stark voneinander getrennt habe und als „säkularisiert“ oder sogar als „atheistisch“ diffamiert wurde. Paris galt als „Sündenbabel“. Aber auch gegen die anglikanischen Engländer fanden sich Argumente, die einen Krieg rechtfertigen konnten. „Man war in jener Zeit nicht protestantisch, sondern deutsch-protestantisch“, so Grannemann. Auch die katholische Kirche unterstützte den Krieg uneingeschränkt, so schreibt der Historiker Frank Becker von der Universität Duisburg-Essen, aber sie verzichtete darauf, „Nation und Krieg in ihrem Sinn religiös auszudeuten“.

„Menschen töten, Städte und Dörfer zerstören“ sei „gottgewollter Selbstschutz“, so Militär-Oberpfarrer und Feldprediger Georg Goens in der 1914 erschienenen Predigtsammlung.

Die Losungen diesseits und jenseits der Grenzen ähnelten sich freilich sehr: „Gott mit uns“ hieß es hierzulande, „God is with us“ in England. Es gebe sogar Wissenschaftler, die den Ersten Weltkrieg gar als „Heiligen Krieg“ bezeichnen würden, erläutert Grannemann.

Soldaten, die gefallen waren, wurden als „in der Nachfolge Jesu Christi stehend“ erklärt. Die Glokken läuteten bei militärischen Siegen, Kinder bekamen schulfrei, auch die der evangelischen Viktoriaschule, die nach Prinzessin Victoria von Großbritannien und Irland benannt war, der Mutter von Kaiser Wilhelm II. Sie war seit 1880 Patronin der Schule.

Junge Männer bekamen an den Schulen ein „Notabitur“ - sie wurden an der Front gebraucht. „Durchgefallen ist da niemand“, sagt Grannemann. Schülerinnen strickten Socken, Schals und Pullover - für den winterlichen Kriegseinsatz.

Schließlich wurde das militärische Scheitern am Ende religiös verklärt: „Nicht Gott hat sich von uns abgewandt - wir haben uns von Gott abgewandt.“ Als Konsequenz aus der anfänglichen Kriegsbegeisterung und der fast uneingeschränkten Unterstützung für das kaiserliche Regime stürzte der Protestantismus nach 1918 in eine tiefe, traumatische Krise, er geriet „radikal in die Defensive“, wie der Historiker Frank-Michael Kuhlemann von der TU Dresden schreibt. Diese Sinnkrise habe dazu beigetragen, dass traditionelle Werte bis zum Zweiten Weltkrieg beibehalten wurden.

Die Kirchen waren zu Kriegsbeginn voll - sowohl beim Ersten als auch beim Zweiten Weltkrieg. „Kirche dient den Menschen in Krisenzeiten als Zufluchtsort, als Bezugspunkt auf der Suche nach Sinnstiftung“, erklärt Katharina Grannemann. Doch die Nähe der Kirche zur Macht war im Nationalsozialismus nicht mehr so stark

ausgeprägt wie 25 Jahre zuvor: Die katholische Kirche erklärte sich im Reichskonkordat 1933 dazu bereit, sich aus der Politik herauszuhalten, dafür wurde die Glaubensfreiheit und der Religionsunterricht als ordentliches Schulfach gewährleistet. Doch mindestens in diesem Punkt wurde das Abkommen nur fünf Jahre später schon gebrochen: Religionsunterricht wurde an den Schulen verboten. Dennoch verhinderte es die völlige Gleichschaltung von Kirche und Staat.

Gegen die Judenverfolgung gab es kaum aktiven Widerstand, lediglich die Euthanasie - die Beendigung von damals so genannten „lebensunwerten Leben“ - stieß auf kirchlichen Widerstand, was sogar zum Stopp eines Programms zur Tötung von 70.000 behinderter Menschen führte.

Schließlich veränderte sich auch die Haltung der Kirche gegenüber den Soldaten, die „für das Vaterland“ kämpften: „Im Ersten Weltkrieg wurden sie noch gefeiert, im Zweiten Weltkrieg wich diese Haltung der Hoffnung, sie mögen überleben“, erläutert Katharina Grannemann.

Diskutieren Sie mit! Unter **www.evangelisch-in-aachen.de/debatte.html** können Sie sich zum Thema äußern.

Das etwas andere Bestattungshaus

Das Wichtigste für uns sind die Menschen. Wir möchten den schweren Weg mit Ihnen gemeinsam gehen:

Ob christlich-traditionell oder speziell auf Ihre Wünsche zugeschnitten. Wir können Ihnen immer helfen.

Unser Abschiedsraum, die Hausmediathek, die Kreativwerkstatt - und nicht zuletzt unser umfangreiches „Know-how“ eröffnen den Trauernden viele Möglichkeiten.

Wer nach unserer Betreuung weiterhin in der Trauer begleitet sein möchte, findet in unserem „Netzwerk“ diverse Angebote und Hilfen.

In unserer Hausbibliothek finden Sie frei ausleihbare Bücher und Medien zu vielen Themen, die in der letzten Lebensphase eines Menschen wichtig werden.

Unser Beratungsangebot richtet sich auch an diejenigen, die für sich selbst oder Angehörige vorsorgen möchten.

Wir stehen Ihnen jederzeit zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung. Rufen Sie uns an, oder besuchen Sie uns im Internet: www.bestattungshaus-bakonyi.de

Bestattungshaus Bakonyi
Augustastraße 25 · 52070 Aachen
Telefon (0241) 505004
Rat und Hilfe seit fünf Generationen

Veranstaltungen zu den Jahrestagen

Gedenken der Toten

Es ist eine ungewöhnliche Einladung, die Stadt und die Kirchen in Aachen erhalten haben. Zum „*remembrance day*“ am 11. November, dem Inkrafttreten des Waffenstillstands im Jahr 1918, hat Canon Hilary Barber vom Halifax Minster zum ersten Mal auch Gäste aus Deutschland gebeten, am jährlichen Gedenken an die Gefallenen des Ersten Weltkriegs teilzunehmen – als Zeichen der Versöhnung und der europäischen Einigung. „Es ist auch deshalb ungewöhnlich, weil das Thema ‚Europa‘ in England sehr umstritten ist“, erläutert Jens-Peter Bentzin, Pfarrer an der Evangelischen Kirchengemeinde Monschauer Land und Beauftragter der Landeskirche für Kontakte mit der Kirche von England. „Sie haben uns die Hand zur Versöhnung gereicht“, so Bentzin. Mitreisende in die Aachener Partnerstadt in West Yorkshire sind neben Vertretern des Kirchenkreises Aachen auch eine Delegation des Bundeswehr-Standortes in Aachen.

Das Kirchenschiff des Münsters in Halifax (England)

Bentzin wird bei den Feierlichkeiten am 9. November eine Predigt halten. „Ich möchte darin zum Ausdruck bringen, dass wir Protestanten an der katastrophalen Geschichte eine Mitschuld tragen, weil wir den Kriegsausbruch gefeiert und begrüßt haben. Wir sind bis zuletzt schuldig geworden an

Dunsthaube ohne Fettfilter
zum Nachrüsten

Neue Dunstabzugshauben machen die Reinigung ganz einfach: *aufklappen, auswischen, sauber*

Nach diesem einfachen Prinzip funktioniert die neue Abzugshaube der Firma Berbel. Das Geheimnis des Erfolges ist das neu entwickelte Luftwalzen-Prinzip, das ohne den Einsatz von Fettfiltern auskommt – der unangenehme Austausch fällt endlich weg. Ein Test der Landesgewerbeanstalt Bayern zeigte: nahezu 100 % der Fette und Gerüche über dem Kochfeld werden entfernt. Die Dämpfe und Dünste werden durch Zentrifugalkraft aus dem Luftstrom geschleudert. Zur Reinigun reicht ein Lappen oder die Spülmaschine. Dabei sind Berbel-Hauben äußerst sparsam und noch dazu bis zu 75 % leiser.

*„Wer die Technik einmal in unserem Küchenstudio gesehen hat, ist begeistert – **insbesondere da Berbelhauben problemlos gegen jedes vorhandene System austauschbar sind,**“* sagt Heinz Herten.

Das Küchenstudio *Möbel Herten* in Langerwehe ist Stützpunkthändler der Berbelhauben für die hiesige Region.

„Kommen Sie in unser Küchenstudio, testen Sie selbst …!“

den vielen Menschen, die in den Tod getrieben wurden. Das macht mich demütig“, so Bentzin.

Das Thema „Weltkrieg“ ist durch die Jahrestage – Ausbruch des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren, Befreiung Aachens im Zweiten Weltkrieg durch die Alliierten vor 70 Jahren – in diesem Jahr von großer Bedeutung. So widmete sich auch ein Pfarrkonvent im Juni diesem Thema. Nach den Vorträgen durch Dr. Rüdiger Haude, Privatdozent am Lehrstuhl Neuere und Neueste Geschichte der RWTH Aachen, und Katharina Grannemann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, wurde engagiert diskutiert, auch zur heutigen Rolle der Kirche angesichts der aktuellen kriegerischen Auseinandersetzungen im Irak und in der Ukraine. „Wir würden heute keine Waffen oder Marschkolonnen mehr segnen“, so Bentzin. Zur Frage der Begleitung deutscher Truppen in Afghanistan durch Militärseelsorger meint Bentzin: „Die Widersprüchlichkeit trat beim Pfarrkonvent offen zutage. Das müssen wir aushalten. Es gibt ethisch vertretbare Szenarien, die dafür sprechen, in Konflikte einzugreifen, zum Beispiel Völkermord oder Greueltaten, aber Krieg darf nur *ultima ratio* sein – das letzte Mittel.“ Ähnlich äußerte sich Heinrich Bedford-Strohm, bayerischer evangelischer Landesbischof: „Menschen sind immer wieder von Gewalt bedroht, und darauf müssen wir auch reagieren. Deshalb glaube ich nicht, dass es die richtige Position ist, Gewalt grundsätzlich auszuschließen.“

Radikal-pazifistische Standpunkte seien auch auf dem Pfarrkonvent nicht vertreten worden. „Wir haben keine einfachen Antworten auf komplexe Fragestellungen“, so Bentzin.

Geplant ist eine Studienfahrt nach Ypern. Die belgische Stadt ist im Ersten Weltkrieg erheblich zerstört worden, 60.000 Menschen starben. „Ypern steht für die Monstrosität des Krieges. Wir besuchen den Ort des Geschehens, das beeindruckende Museum, die Soldatenfriedhöfe, und treffen uns mit der kleinen evangelischen Kirchengemeinde dort“, so Bentzin.

Ypern - Symbol für die Schrecken des Ersten Weltkriegs

Die Zahl unbegleiteter junger Flüchtlinge wächst

Helfer gesucht

Die Ausweitung der Konflikte in Nahost hat auch Auswirkungen auf Aachen: Die Zahl von jungen, unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen ist erheblich angestiegen, knapp 700 schon in diesem Jahr. Es sind vor allem männliche Jugendliche, die sich aus den Krisenregionen der Welt aufmachen, um in Deutschland Sicherheit und Schutz vor Verfolgung und Krieg zu finden. Sie sind oft monate-, teilweise jahrelang allein, ohne Eltern oder Geschwister unterwegs, in der Hoffnung, bei uns geschützt leben zu können.

Das „Zentrum für soziale Arbeit“ (ZfsA) am Branderhofer Weg in Burtscheid (Träger ist der Evangelische Frauenverein) nimmt viele davon auf. Gerade werden für 20 Jugendliche in der Nachbarschaft des Haupthauses Unterkünfte geschaffen.

Interreligiöse Stele im „ZfsA“

Gesucht werden noch ehrenamtliche Helfer, die mit ihren Sprachkenntnissen unterstützen können oder die helfen, die Kleiderkammer zu organisieren, die als Ansprechpartner für die jungen Flüchtlinge zur Verfügung stehen, die ein Stück ihrer Freizeit mit ihnen verbringen, und…

Kontakt:

Tel. 0241-60 90 70

E-Mail: kontakt@juh.ac

www.zfsa.de

Am Donnerstag, 27.11., in St. Gregorius

Wie politisch darf Kirche sein?

Angesichts der aktiven Beteiligung der Kirchen insbesondere beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs hat die Frage: „Wie politisch darf beziehungsweise wie politisch muss Kirche sein“ eine besondere Bedeutung. Unter diesem Motto steht daher eine Podiumsdiskussion, die gemeinsam von der Immanuelkirche und der katholischen Pfarre St. Gregor von Burtscheid am Donnerstag, 27. November, um 20 Uhr in St. Gregorius (am Jahnplatz) veranstaltet wird. Es diskutieren die Aachener Politiker Ulla Thönissen (CDU), Björn Jansen (SPD) und die Pfarrer Albert Koolen aus Krefeld und Ulrich Eichenberg aus Alsdorf. Der Journalist Peter Pappert moderiert.

6. bis 10. Oktober: Begegnungswoche für Jugendliche

Grenzerfahrungen

Es ist schön, eine Heimat zu haben. Aber was passiert, wenn man dort nicht mehr leben kann? Gut möglich, dass unsere Großeltern diese Erfahrung im Krieg gemacht haben. Sie waren froh, sich irgendwo anzusiedeln, nachdem sie ihre Heimat verließen. Gut möglich, dass Du selbst diese Erfahrung gemacht hast, weil Du vor Krieg und Elend auf der Flucht bist. Auch wenn man in Deutschland nicht viel davon merkt, ist in vielen Ländern der Erde das Leben der Kinder und Jugendlichen bedroht. Die Begegnungswoche „Grenzerfahrung“ bietet Gelegenheit, einander kennen zu lernen.

Du bist eingeladen, auf Spurensuche Deiner Geschichte zu gehen, Deine Geschichte zu erzählen und andere Geschichten zu hören. Es ist die Chance, den Alltag und die Kultur von ganz unterschiedlichen Menschen kennenzulernen, etwas gemeinsam zu unternehmen und mit einem anderen Blick wieder in den eigenen Alltag einzusteigen. Die Woche im Jugendgästehaus Monschau wird geleitet vom pädagogischen Team des Zentrums für soziale Arbeit in Kooperation mit Axel Büker, Leiter des Jugendreferates des Kirchenkreises Aachen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Für Jugendliche von 16 bis 25 Jahre. Weitere Infos unter Tel. 453-125 oder -166, E-Mail jugendreferat.aachen@ekir.de.

Das Leben genießen!

Die Johanniter sind für Sie da.

Pflege • Hausnotruf • Menüservice

Servicetelefon 0800 88 11 220
(kostenlos aus dem dt. Festnetz)

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
RV Aachen-Heinsberg
www.juh-aachen.de
info.aachen@johanniter.de

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

41. Aachener Bachtage vom 1. bis 23. November

Offenbarungen

„Offenbarungen“ – unter diesem Motto präsentieren sich die 41. Aachener Bachtage. In diesem Jahr geht es bei dem von Annakantor Georg Hage geleiteten Musikfest um die Facetten von Endzeit, Vergänglichkeit und Vertonungen der Apokalypse. Verklanglichte Schreckensszenarien in faszinierender Ausdruckskraft bieten insbesondere die Aufführungen von Telemanns „Der Tag des Gerichts“ und des Apokalypse-Oratoriums „Das Buch mit sieben Siegeln“ des Spätromantikers Franz Schmidt durch die Chöre des Aachener Bachvereins. International renommierte Gäste beleuchten das diesjährige Motto aus der Perspektive und mit den Werken Johann Sebastian Bachs, so der Barockviolinist Gottfried von der Goltz (Freiburger Barockorchester) im Bach-Projekt „Morimur“, der Orgelvirtuose Heinrich Walther mit der „Kunst der Fuge“ oder das Jazzquartett Blue Note Bach. Das detaillierte Programm findet sich im Internet unter www.bachverein.de. Karten sind im Musikhaus Hogrebe, im Media Store des Aachener Zeitungsverlags und unter www.bachverein.de zu erhalten. Das Programm:

1.11. Morimur: Gottfried von der Goltz, Bachs Violinpartita d-Moll

2.11. Festgottesdienst mit Bach-Kantate 90

9.11. Chorkonzert I: Telemann: Der Tag des Gerichts, Bach-Kantate 70

15.11. Jazzkonzert: Blue Note Bach: Invention – Reflections in Jazz

16.11. Orgelkonzert bei Kerzenschein: Heinrich Walther, Bachs Kunst der Fuge

20.11. Einführungsvortrag: Das Buch mit sieben Siegeln

23.11. Chorkonzert II: Franz Schmidt: Das Buch mit sieben Siegeln

Details unter **www.bachverein.de**

Irmgard Elisabeth Kahle
* ihr neues Buch

THALIA
von der Lust zu leben
und andere
Bedenklichkeiten

160 S. 12,95 €

* cum Selbstverlag

* Im Buchhandel oder bei der Autorin
Dr. phil. Irmg. Kahle, Tel.: 0241/172210

PÄDAGOGISCHE PRAXIS KOHLSCHEID

BERATUNG FÖRDERUNG WEITERBILDUNG

- Förderung und Beratung bei Lese- Rechtschreibschwäche (Legasthenie) und bei Rechenschwäche (Dyskalkulie) für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Weiterbildungsangebote für pädagogisch oder pflegerisch Tätige mit den Schwerpunkten: Erziehung, Kommunikation, Ethik, Pflege, soziale Kompetenz, Stressbewältigung
- Beratung von Eltern, Kindern und Jugendlichen

Wolfgang König · Weststr. 84 · 52134 Herzogenrath · Tel/Fax: 02407-6813
w.koenig@beratungsteam-kohlscheid.de · www.pädagogische-praxis-kohlscheid.de

Markus Stockhausen in der Annakirche

Klangmeditationen

Markus Stockhausen

Der bekannte Musiker Markus Stockhausen wird ab 27. November im Drei-Monats-Rhythmus Klangmeditationen in der Annakirche gestalten. Die Aufführungen sind teilweise in Konzertform gehalten, bei der Markus Stockhausen Trompete und Flügelhorn solo spielt oder auch Gastmusiker einlädt mitzuwirken. Dann aber wird es auch Teile zum Mitsingen und Mittönen geben – keine Lieder, denn es geht um ein harmonisches, klingendes Miteinander. Momente der Stille laden zur Meditation. Weitere Infos: **www.singen-und-stille.de**.

Die Termine: Jeweils donnerstags am 27. November, 12. März und 11. Juni 2015, jeweils 19.30 Uhr.

Grenzüberschreitendes Projekt zum Mitmachen

Bach-Kantate aufführen

Ein interessantes deutsch-niederländisches Musikprojekt mit Chor und Orchester, an dem man selbst mitwirken kann, wird die Bach-Kantate 117 „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ zur Aufführung bringen. Ansprechpartnerin ist Christine Moraal, Tel. 0031-43-3062649. Die Termine:

Sonntag, 26.10., 15 bis 18 Uhr Chorprobe in der „Hervormde Kerk“, Vaals

Samstag, 1.11., 14 Uhr Chorprobe, ab 16 Uhr mit Orchester, 19 Uhr Abendmusik, in St. Jan, Maastricht.

Sonntag, 2.11 9 Uhr Einsingen, 10 Uhr Gottesdienst in der „Hervormde Kerk“ in Vaals, sowie weitere Proben.

„Das Projekt verfolgt das Ziel, die kirchenmusikalische Zusammenarbeit auszubauen und die Evangelische Kirche in den Niederlanden zu unterstützen“, sagt Chorleiterin Dr. Sabine Busse.

Musiktermine

Fr, 3. Oktober, 20 Uhr

Barbara Dennerlein in der Annakirche - ausverkauft

Sa, 4. Oktober, 18 Uhr

Samstagsmusik in der Annakirche mit Klaus-C. van den Kerkhoff. Mit kurze Erläuterungen zu den Musikstücken. Auch für Kinder gut geeignet. Eintritt frei

Sa, 15. November, 17 h

„Orgel vor Ort in Hanbruch“, Werke für Gesang und Orgel aus verschiedenen Stilepochen im Dietrich-Bonhoeffer-Haus. Mitwirkende: Rosana Tarziu & Kantor Klaus-C. van den Kerkhoff (s. Foto).

So, 16. November, 17 h

Konzert Capella Aquisgrana i.d. Immanuelkirche

Mi, 19. Nov., 11.15 Uhr

Annakirche: Orgelcafé/ Vormittagskonzert v. „Engagiert älter werden“. Frühstück ab 10.15 Uhr, Anmeldung: Tel. 21155

Was sich am 1. Januar 2015 ändert

Neues Verfahren zur Kirchensteuer

Wer Kapitalerträge erzielt und darauf mehr als 801 Euro (Ledige) bzw. 1602 Euro (Verheiratete) Zinsen oder Dividenden erhält, muss die sogenannte Abgeltungssteuer entrichten. Sie wird seit 2009 erhoben und beträgt pauschal 25 Prozent. Auch auf die Abgeltungssteuer wird die Kirchensteuer erhoben, sie beträgt wie bei der Lohnsteuer 9 Prozent des Steuerbetrags.

Noch bis zum Ende dieses Jahres wird die Kirchensteuer auf diese Kapitalerträge nur auf Antrag direkt von der Bank oder dem Finanzinstitut abgeführt - ansonsten erfolgt dies mit der Einkommensteuererklärung. Das ändert sich am 1. Januar 2015. Dann werden auch die Kirchensteuern durch die Bank an die jeweiligen Religionsgemeinschaften abgeführt. Dazu fragt das Finanzinstitut beim Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) nach, ob ihr Kunde Mitglied einer steuererhebenden Kirche ist. Es erhält die entsprechenden Daten in verschlüsselter Form, dem Datenschutz entsprechend. Mitarbeiter der Bank haben keine Möglichkeit, die Religionszugehörigkeit festzustellen.

Die Banken haben ihre Kunden bereits über dieses neue Vorgehen informiert. Widerspruch gegen die neue Regelung kann beim BZSt unter www.bzst.de eingelegt werden. Dann muss die Kirchensteuer umständlich mit der Einkommensteuererklärung geltend gemacht werden. Unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/0001034 informiert die Evangelische Kirche im Rheinland über das neue Verfahren - und unter www.ekir.de.

KRÜTTGEN
Bestattungen aller Art. Überführungen.
Erledigung der Formalitäten.
Bestattungsvorsorge
Tag und Nacht erreichbar
Steinstr. 37a 52062 Aachen Tel. 0241-551135
info@bestattungen-kruettgen.de
bestattungen-kruettgen.de

LebensFarben - ein Kunstprojekt

Als Auferstehungsbilder lassen sich viele Arbeiten der Künstlerin Claudia von Wernsdorff verstehen. In kraftvollen Farben sind sie ein Kontrapunkt im „Trauermonat“ November. Vom 9. bis 23. November ist eine Ausstellung mit ihren Bildern in der Immanuelkirche zu sehen. Ein Workshop mit der Künstlerin zum eigenen bildnerischen Gestalten findet am Samstag, 22. November, statt.

Am Freitag, 24. Oktober

Nacht der offenen Kirchen

Es hat schon eine Tradition in Aachen: Auch in diesem Jahr findet wieder die Nacht der offenen Kirchen statt - im Rahmen der vom Arbeitskreis christlicher Kirchen getragene Veranstaltung öffnen

am Freitag, 24. Oktober, wieder zahlreiche Gotteshäuser ihre Portale für ein bezauberndes, abendliches Event. 30 Kirchen und Gemeindehäuser in Aachen laden ein und bieten über 130 Stunden Programm. Zu erleben sind Musik, Lesung, Film, Installationen, Gebete und ungeahnte Kirchenraumerfahrungen. Glocken läuten diese Nacht von den Kirchtürmen ein, die nach vielen Stunden an allen Veranstaltungsorten mit einem „Segen zur Nacht“ endet. Der Eintritt ist überall frei.

In der Citykirche St. Nikolaus werden beispielsweise Gedichte zum Thema „Und wie mag die Liebe Dir kommen sein?“ vorgetragen – Gedichte von Rilke, Lasker-Schüler, Domin, Bachmann, Celan und Nowak, rezitiert durch Mona Creutzer und Annette Schmidt vom Theater K (ab 21 Uhr).

Auch in der Annakirche geht es kulturell zu: Hugo von Hoffmansthals „Jedermann“ wird durch das „Theater Ludus“ aufgeführt – das Spiel vom Sterben des reichen Mannes (20 Uhr).

Ruhe, Bewegung, Wort, Klang, Rhythmus, Melodie, Licht und Raum gibt es in der Auferstehungskirche. Dort tritt die Jugendtanzkompanie Jeunesse der Tanz…e´tage Ute Malmes mit dem Stück AUGEN_BLICK_MAL auf. In der Immanuelkirche: Offenes Singen mit Liedern aus der „Mundorgel“ für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Klaus van den Kerkhoff (ab 18.30 Uhr). Um 20 Uhr der Film „Vaya con dios. Und führe uns in Versuchung“ (D 2002). Das komplette Programm: **www.nacht-der-kirchen.de**

LEIHbar Partyequipment
Geschirr, Besteck, Gläser, Tische, Hussen – Wir verleihen fast alles für Ihr Fest!
Stefan Hebel • Leonhardstrasse 23-29 • 52064 Aachen
Telefon 0241 - 45 04 227 0 • www.leihbar-aachen.de

Gottesdienste

Sonntag, 5. Oktober (Erntedankfest)

Annakirche 11 Uhr Familiengottesd., anschl. gemeins. Brotzeit

Auferstehungskirche 9.30 Uhr mit anschließendem Frühstück

Emmauskirche 11 Uhr Familiengottesd. mit Kantorei Süd/West

Friedenskirche 11 Uhr

Immanuelkirche 11.15 Uhr Familiengottesdienst mit gemeinsamen Mittagessen

Bereich West: Arche (9.30) und D.-Bonhoeffer-Haus (11 Uhr)

Erntedankfest 2013 in der Immanuelkirche

Freitag, 31. Oktober (Reformationstag)

Annakirche 19 Uhr Zentraler Gottesdienst mit den Superintendenten Bruckhoff (Aachen) und Sannig (Jülich) - siehe Bericht auf Seite 18.

Mittwoch, 19. November (Buß- und Bettag)

Annakirche 19 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Drack)

Christuskirche 19 Uhr Zentraler Gottesdienst

Immanuelkirche 19 Uhr Ökumen. Gottesdienst (mit St. Gregorius)

Paul-Gerhardt-Kirche 19.30 Uhr Gottesdienst (Meyer) mit Chor

Totensonntag, 23. November

Zusätzliche Andachten/Gottesdienste:

Haus Hörn 16 Uhr Gottesdienst (Donath-Kreß)

Friedhof Lintert 15 Uhr Gottesdienst (Schreiber)

Friedhof West I 15 Uhr, mit „Westwind“ (Meyer)

1. Advent

Annakirche Sa., 18 h Vorabendgottesd. zum 1. Adv.

Annakirche 11 Uhr Diamantenes Ordinationsjubiläum von Superintendent i.R. Friedhelm Lindner (Bruckhoff und Drack)

Auferstehungskirche 9.30 Uhr Kantatengottesdienst

Emmauskirche 11 Uhr Familiengottesdienst mit Kindergarten Kupferofen

Friedenskirche 11 Uhr mit Heinrich-Schütz-Chor

Immanuelkirche 11.15 Musikalischer Gottesdienst

Beflügelnde Worte Orte

Buchhandlung
M. Jacobi´s Nachfolger

Büchel 12 • 52062 Aachen
Tel: 0241-32443 • Fax: 0241-32445
eMail: mail@jacobibuch.de • www.jacobibuch.de

Hochschulgottesdienste

Ins neue Semester startet die Ev. Studierendengemeinde unter dem Motto „Auf geht's". Wir beginnen um 18 Uhr mit dem Semestereröffnungsgottesdienst. Ab 19 Uhr schließen sich Empfang und Abendessen zur Begrüßung an. Alle neuen und alten Studenten sind herzlich eingeladen mitzufeiern, Kontakte zu knüpfen und gut zu essen.

Am 9. November um 19 (!) Uhr findet der ökumenische Hochschulgottesdienst in der ESG statt, gestaltet von einem ökumenischen Vorbereitungsteam aus KHG und ESG.

Weitere Termine:

Mittwoch, 22.10., 20 Uhr Spieleabend in Kooperation mit der „Würfelkiste"

Mittwoch, 29.10., 20 Uhr Themenabend ISIS, Referent: Dr. Matthias Vogt, Missio Aachen

Mittwoch, 26.11., 20 Uhr Vorstellung des Projektes „Fairer PC", Referenten: Jens Sannig und Carsten Eckhardt

Sonntag, 30.11., 18 Uhr, Gottesdienst zu Beginn der Adventszeit, anschließend gibt's Bratäpfel.

Weitere Informationen unter
www.esg-aachen.de

Regelmäßige Gottesdienste

Annakirche, 11 Uhr
Annastraße, mit Kindergottesdienst

Auferstehungskirche 9.30 Uhr
Am Kupferofen 19-21 m. Kindergottesdienst

Emmaus-Kirche 11 Uhr
Sittarder Straße 58, 1. und 3. So. im Monat mit Kindergottesdienst

Immanuelkirche 11.15 Uhr
Siegelallee 2, *Familiengottesdienst: 5.10. (Erntedank), 9.11., Kindergottesdienst 2. u. 4. So. im Monat*

Arche 9.30 Uhr
Schurzelter Str. 540, mit Kindergottesdienst

Dietrich-Bonhoeffer-Haus 11 Uhr
Kronenberg 142 mit Kindergottesdienst

Paul-Gerhardt-Kirche 9.30 Uhr
Schönauer Allee 11

Universitätsklinikum 10.30 Uhr
Pauwelsstr., mit Abendmahl

Friedenskirche 11 Uhr
Lombardenstr./ Passstr., mit Kindergottesd.

Christuskirche, Am Rosengarten 8
9.30 Uhr, außer: 2. So. 11 Uhr als Familiengottesdienst, 4. So. 11 Uhr Kindergottesdienst (parallel)

Versöhnungskirche 9.30 Uhr
Johannesstr. 12 (Eilendorf)
3. So. i.M. Familiengottesdienst 11 Uhr

Luisenhospital 10.30 Uhr 14tägig
Boxgraben, Luisensaal, mit Abendmahl

www.kirchenkreis-aachen.de

Reformationsgottesdienst und Abschluss der „Standpunkte“

„Europa ins Gebet nehmen“

Im zentralen Gottesdienst zum Reformationstag in Aachen werden die Superintendenten der beiden Kirchenkreise Aachen und Jülich, Hans-Peter Bruckhoff und Jens Sannig, predigen. Sie werden am **Freitag, 31. Oktober, ab 19 Uhr in der Annakirche** „Europa ins Gebet nehmen“ und damit an die Veranstaltungsreihe „Evangelische Standpunkte“ anknüpfen.

Im Jahr der Europawahl und 100 Jahre nach dem Beginn des Ersten Weltkriegs ging es in fünf Veranstaltungen um Europas Werte und Wege aus den Krisen. Die katastrophale Lage der Flüchtlinge an den Grenzen, die hohe Jugendarbeitslosigkeit, der problematische Umgang mit ehemaligen „Ortskräften“ in Afghanistan sind einige der brisanten Themen, denen sich die Diskutierenden im Rahmen der „Evangelischen Standpunkte“ stellten.

Vor dem Gottesdienst wird in der Annakirche von 18 Uhr bis 18.45 Uhr die Abschlussveranstaltung der „Evangelischen Standpunkte“ stattfinden. In einem Interview soll ein Resümee aus den fünf Veranstaltungen von März bis September gezogen werden.

Obrigkeit und Mündigkeit, Glaube und Macht, Gewissensfreiheit und Menschenrechte sind Themen der Reformation wie auch der Gegenwart. Dies hat die Veranstaltungsreihe „Evangelische Standpunkte“ gezeigt. Daher haben die Organisatoren der Reihe bewusst den Reformationstag als Datum für die Abschlussveranstaltung ausgewählt. Nach dem Gottesdienst wird im Gemeindehaus der Annakirche Gelegenheit zur Begegnung sein bei Wein und alkoholfreien Getränken.

Bärbel Büssow

Johanna Zieger löst Maria Mallmann ab

Neue Leitung der Seniorenberatung

Nach 22 Jahren möchte die Leiterin der Forster Seniorenberatung, Maria Mallmann, beruflich „kürzer treten“ und hat die Führung des Begegnungszentrums an Dipl.-Sozialpädagogin und Psychogerontologin Johanna Zieger abgegeben.

Maria Mallmann wird weiterhin als Koordinatorin des Ambulanten Hospizdienstes „Lebensbrücke“ in der Forster Seniorenberatung tätig sein.

Seit 1992 besteht die Forster Seniorenberatung als Beratungs- und Begegnungszentrum für die Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil Forst. Rat- und Hilfesuchende bekommen hier schnell und unbürokratisch Hilfe und erhalten Informationen zu Fragen des Alter(n)s.

Mit Beginn des neuen Jahres wird ein neues Angebot starten - das „Forster Seniorentelefon“. Ab Montag, 12. Januar 2015, werden Ehrenamtler telefonisch älteren Menschen Hilfestellung leisten, zum Beispiel beim Ausfüllen von Formularen, im Haushalt nach einem Aufenthalt im Krankenhaus oder für einen Einkauf. Freiwillige werden gesucht, damit die Servicezeiten (in der Pilotphase anfangs Montag und Freitag von 10-12 Uhr) ausgeweitet werden können.

Kontakt: Am Kupferofen 19, Tel. 575972, info@forster-seniorenberatung.de
www.forster-seniorenberatung.de

Aachener Ärztekanzel zu Abhängigkeiten von Menschen

Frei – und versklavt?

Sowohl in der theologischen als auch in der philosophischen Tradition unserer Kultur verbindet sich mit der Vorstellung von der Würde des Menschen die Auffassung, dass der Mensch innerlich wie äußerlich frei unter seinesgleichen leben solle. Im theologischen Kontext basiert diese Ansicht hauptsächlich auf dem Motiv der Gottesebenbildlichkeit des Menschen (vgl. Gen 1,27). Im philosophischen Zusammenhang bildet die Idee des Menschen als eines sittlich autonomen Individuums den Hintergrund.

Die Lebenspraxis sieht meist anders aus: in biblischen Zeiten wie heute. In vielfältigen Formen versuchen Menschen, ihresgleichen zu beherrschen und lassen Menschen diese Unterdrückungen mit sich geschehen. Ebenso droht stets die Gefahr, die Achtung vor sich selbst und damit die sittliche Selbstbeherrschung zu verlieren bis dahin, die Persönlichkeit zum Opfer der eigenen Triebe werden zu lassen.

Dem breiten Spektrum an Knechtschaften wird sich die Aachener Ärztekanzel in diesem Herbst widmen. Eintritt ist frei.

Termine der Ärztekanzel
jeweils in der Annakirche

So, 19. Oktober, 11 Uhr

Eröffnungsgottesdienst „Sei nicht unter den Säufern und Schlemmern...“ (Pfr. Drack)

So, 26. Oktober, 18 Uhr

Suchtprävention, Nachsorge, Rückfallprophylaxe – die verschiedenen Möglichkeiten der Beratung. (Pit Schlimpen, Leiter der Jugend- und Drogenberatung der Suchthilfe Aachen)

So, 2. November, 18 Uhr

Viele Süchte - eine Erkrankung? Was macht welchen Menschen anfällig für Abhängigkeitserkrankungen? (Prof. Dr. med. Ingo Bernd Vernaleken, Universitätsklinikum Aachen)

So, 9. November, 18 Uhr

Eine Abhängigkeit, die befreit: die Bindung an Gott und ihre Bedeutung für die menschlichen Beziehungen (Pfarrer Dr. Arnd Herrmann, Uniklinikum)

HANS GERHARD NORUSCHEK
HANS - GERHARD ANDRUSCHEK
VERLEIH VON PARTYZUBEHÖR
Zelte • Besteck + Geschirr • Tische + Bänke • Beleuchtung
Heizöfen • Gläser • Musikanlagen • Spülmobil u. v. m.
VETSCHAUER WEG 1 • 52072 AACHEN • TEL.: 0241 / 172273
info@party-zubehoer.de • www.party-zubehoer.de
Feste, Fêten, Partys komplett ausgestattet noch schöner

Warum wir ohne die Meere nicht überleben werden

Das Ende der Ozeane

Die Weltmeere sind die Grundlage unserer Existenz und unsere wichtigste Ressource. Und der Ursprung allen Lebens auf der Erde. Eine faszinierende und vielfach noch völlig unbekannte Welt, deren Zerstörung seit Jahren ungeahnte Ausmaße erreicht. Mojib Latif, der renommierte Klima- und Meeresforscher, stellt in seinem Buch folgende Fragen: Welche Rolle spielen die Ozeane beim Klimawandel? Welche Konsequenzen folgen aus der Versauerung der Meere? Wohin führt die Verschmutzung durch Erdöl, Plastikmüll und Radioaktivität? Und wie wirkt sich die Entdeckung der Meere als Rohstoffreservoir aus?

Ein Boot mit Anglern auf dem Atlantik

Mojib Latif präsentiert ein eindringliches Plädoyer für die Erhaltung unserer Lebensgrundlage. Mojib Latif ist Professor am Leibniz-Institut für Meereswissenschaften an der Universität Kiel und wurde im Jahre 2000 mit dem „Max-Planck-Preis für öffentliche Wissenschaft“ ausgezeichnet.

Am **Dienstag, 28. Oktober**, um 15 Uhr im Haus der Ev. Kirche.

ESA-Termine

Mi. ab 22.10., 18 h, Annastr. 35

Der menschliche Mehrwert, ein philosophischer Diskurs

Di. ab 4.11., 19 h, Annastr. 35
Vortragsreihe Menschen in Beziehungen (Dr. Berth. Viertmann)

Sa, 22.11., 10-18 h, Haus der Ev. Kirche, „Anders Wirtschaften – Wege zu einer solidarischen Ökonomie“, Studientag

So, 23.11., 18 Uhr, Annakirche

Herzkeime – ein poetischer Bewegtbilderabend mit Schauspiel und Gesang zwischen den Welten zweier Frauen

Di, 25.11., 18 Uhr, Annakirche

Von Gott sprechen, wenn Gott schweigt. Weshalb lässt Gott Leiden und Unrecht zu? (S. Engels)

Infos und weitere Termine:

www.stadtakademie-aachen.de

Tag der offenen Tür und Adventsbasar

Annaschule kennenlernen

Die evangel. Annaschule

Die städtische Grundschule mit evangelischer Ausrichtung - die Annaschule - veranstaltet am **Samstag, 25. Oktober**, einen Tag der offenen Tür. Von 9 bis 13 Uhr kann man die Einrichtung ausgiebig kennenlernen, zum Beispiel am Unterricht teilnehmen oder der Schulleitung, den Lehrern, den OGS-Mitarbeitern oder der Schulsozialarbeiterin Fragen stellen. Das schöne, alte Schulhaus verwandelt sich am **Samstag, 29. November**, von 14 bis 17 Uhr in einen gemütlichen Weihnachtsmarkt mit Cafeteria, Verkaufsständen, Kinderbastelarbeiten, selbstgebundenen Adventskränzen, interkulturellem Angebot und Singen von Weihnachtsliedern. Der Erlös geht an das Straßenkinderprojekt „Butterflies“ in Neu Delhi.

50 Jahre Ökumene

Aus Anlass des 50. Jahrestages des vatikanischen Dekrets *Unitatis redintegratio* – „Die Einheit aller Christen wieder herstellen zu helfen“ – lädt Bischof Heinrich Mussinghoff zu einem ökumenischen Gottesdienst in den Dom ein. Er wird am Jahrestag, am **Freitag, 21. November 2014,** um 18 Uhr stattfinden. Dieses Dekret gilt als „Magna Charta“ des ökumenischen Engagements der romisch-katholischen Kirche.

BEERDIGUNGSINSTITUT
August TONOLO oHG
1877

BÜCHEL 12 (am Markt) · 52062 AACHEN
Tel. (02 41) 3 06 55
Internet: www.tonolo-bestattungen.de

Vom 27. Oktober bis 3. November

Bethel-Sammlung

Auch dieses Jahr findet wieder eine Bethel-Sammlung statt - in Aachen vom 27. Oktober bis 3. November. Gesammelt werden: gut erhaltene Kleidung, Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt. Schuhe bitte paarweise bündeln. Die Abholzeiten sind den Einlegern zu entnehmen. Am Haus der Ev. Kirche in der Frère-Roger-Straße 8-10 ist es montags bis donnerstags 9-16.30 Uhr, freitags 8.30-13 Uhr.

Kontaktadressen

Haus der Ev. Kirche:
Frère-Roger-Str. 8-10
52062 Aachen
Telefon: 0241/453-0

Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises Aachen:
Telefon: 0241/453-167
caren.braun@ekir.de
www.evangelisch-in-aachen.de
www.kirchenkreis-aachen.de

Wenn es drückt...

Telefonseelsorge:
Telefon 0800/1110111
www.telefonseelsorge.de

SprechZeit Citykirche St. Nikolaus
Gespräch und Seelsorge - ohne Anmeldung, Mi u. Do 10-12 und 15-17 Uhr
Großkölnstraße

Diakonisches Werk:
Telefon 0241/40103-0
www.diakonie-aachen.de

Familien- und Sozialberatung
der Diakonie, Allgemeiner Sozialer Dienst, Mutter-/Vater-Kind-Kuren
Telefon 0241/989010

Evangelische Beratungsstelle:
Telefon: 0241/32047

Johanniter - Pflegestation:
Telefon 0241/91838-0

Margarethe-Eichholz-Heim
Ev. Altenpflegeheim
Telefon 0241/750830
www.margarethe-eichholz-heim.de

Betreuungsverein der Diakonie
Telefon 0241/54608
www.betreuungsverein-aachen.de

Initiative „Engagiert älter werden“
Telefon 0241/21155
www.engagiert-aelter-in-aachen.de
info@engagiert-aelter-in-aachen.de

Krankenhausseelsorge

Universitätsklinikum:
Telefon 0241/8089446

Luisenhospital/Haus Cadenbach:
Telefon 0241/4142265

Marienhospital, St. Franziskus Krankenhaus: Informieren Sie bitte Ihren Gemeindepfarrer, wenn Sie einen Besuch wünschen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Aachen, Frère-Roger-Str. 8-10, 52062 Aachen
v.i.S.d.P.: Martin Obrikat
Spendenkonto: IBAN: DE42390500000000000216, BIC: AACSDE33XXX. Bitte unbedingt Verwendungszweck angeben.

Redaktion:
Axel Costard (*ac*)
gemeindebrief@evangelisch-in-aachen.de

Anzeigenmarketing:
Edda Neitz, Tel.: 0241/168 22 45,
webmaster@edda-neitz.de

Anzeigenverwaltung:
Torsten Fichtner, 0241/453 110,
torsten.fichtner@ekir.de

Grafisches Konzept:
Dipl. Designerin Ute Küttner, Aachen

Druck: Druckerei Erdtmann, Herzogenrath

Bildnachweise: Titel: Bundesarchiv/ Montage A. Costard, S. 2, 3, 5, 6, 14, 16, 19, 21, 22: A. Costard, 4: Spannring, 8: Michael Beckwith/Wikipedia, 9: William L. King/Wikipedia,13: Jörg Schirner

EVANGELISCH in Aachen
erscheint sechsmal jährlich und wird auf Recycling-Papier gedruckt.
Auflage: 22.350 Exemplare
Sollte Ihnen kein Exemplar zugestellt worden sein, wenden Sie sich bitte an:
Torsten Fichtner, Tel.: 0241/453110,
torsten.fichtner@ekir.de

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Neben der optimalen medizinischen Versorgung legt unsere Frauenklinik größten Wert darauf, dass sich werdende Eltern gut aufgehoben fühlen, denn die Schwangerschaft mit der anschließenden Geburt stellt einen der intimsten Momente des Lebens dar. Das motivierte Team aus Ärzten, Hebammen und Pflegepersonal steht Mutter und Kind zur Seite.

Geburt in Sicherheit und Geborgenheit ist das Leitmotiv unserer Geburtshilfe. Das bedeutet moderne Behandlungsmöglichkeiten während und nach der Geburt inklusive Rooming-in mit dem Baby.

Einen umfangreichen Überblick verschaffen Sie sich gerne unter:

www.luisenhospital.de

Jeden Montag Kreißsaalführung!

Luisenhospital Aachen

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Chefarzt: Dr. Dirk Crommelinck

Boxgraben 99 · 52064 Aachen

Telefon (0241) 414 -2400 | Fax (0241) 414 -2408

frauenklinik@luisenhospital.de